

*derelictam*¹⁸⁵) und W a t t e n b a c h übersetzte infolgedessen: „wie ein verlorenes Schaf“¹⁸⁶). Die Änderung scheint, obenhin besehen, einleuchtend, ist aber in Wahrheit unpassend und falsch. Schon handschriftlich läßt sie sich nicht stützen. Die Lesart findet sich einzig und allein in V₂¹⁸⁷), einer Handschrift, die keinerlei Vertrauen verdient. Wenig nützt es auch, die verkürzte Variante des Zwiefaltensis *quasi derelictam* heranzuziehen; denn es ist nicht *ovem* zu ergänzen, wie W a t t e n b a c h meint¹⁸⁸), sondern *vulpem*¹⁸⁹). Noch wichtiger aber und entscheidend ist der Umstand, daß die geänderte Fassung der Logik zuwiderläuft. Es dreht sich ja bei dem Vergleich nicht um das Wiederauffinden eines verlorenen Tieres, sondern vielmehr um die Leichtigkeit, mit der eine Beute ergriffen wird. Es ist eine Jagdgeschichte, die Notker erzählt. Sie mit der Parabel vom verlorenen Schaf zu illustrieren, wäre abwegig gewesen. Das Wort aus dem Lukasevangelium etwa: *inveni ovem meam, quae perierat*¹⁹⁰) paßt nicht dazu. Dem Erzähler liegt ein ganz anderes Bild im Sinn: das Bild vom verlassenen Vogelnest. Er spielt auf ein biblisches Zitat an, auf eine Metapher bei Jesaias, welche zeigen soll, daß es Gott keine Mühe kostet, Völker und Erde in seine Hand zu sammeln: *Et invenit quasi nidum manus mea fortitudinem populorum, et sicut colliguntur ova, quae derelicta sunt, sic universam terram ego congregavi*¹⁹¹). Damit findet die bezweifelte Gestastelle ihre einfache Erklärung.

Genau so unangebracht ist die Konjektur im folgenden Exempel. Gesta 1, 18 wird ein *hostiarius vel scario* erwähnt und daran die gelehrsame Bemerkung angehängt: *cuius dignitatis aut ministerii viri apud antiquos Romanorum ediliciorum nomine censebantur*¹⁹²). Bereits Pertz hat hier ändernd eingegriffen und *apud antiquos Romanos* gesetzt¹⁹³), was von den spätern Editoren stillschweigend über-

¹⁸⁵) Bibliotheca rerum Germanicarum 4, 650. J a f f é s Vorschlag hat auch Meyer von K n o n a u übernommen, vgl. Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte 36, 18.

¹⁸⁶) Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 2. Gesamtausgabe Bd. 26 (1890) 26.

¹⁸⁷) Die Lesart von V₂ ist von vorneherein verdächtig, da sie als Korrektur (aus *ovam*) erscheint.

¹⁸⁸) A. a. O. S. 26 Anm. 1.

¹⁸⁹) Der ganze Satz lautet in Z: *Et ecce quasi catenis obligata stetit* (sc. *vulpes*) *in loco fixo, donec eam quasi derelictam tollerem*.

¹⁹⁰) Luc. 15, 6. Auch andere *ovis*-Zitate der Bibel treffen die Sache nicht.

¹⁹¹) Is. 10, 14. Vgl. auch Iob 39, 14: *quando dereliquit ova sua in terra*.

¹⁹²) S. 23, 3 ff.

¹⁹³) MG. SS. 2, 738.